

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über, daß man dem wachsenden Druck der Entente nachgeben müsse. Der Reichswehrminister hatte am 24. September dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß ein besonderer Offizier zur Klärung der Verhältnisse nach dem Baltikum gesandt¹⁾, schleunigste Räumung von Litauen und Lettland angeordnet und gegen sich weigernde Truppen mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden würde. Am folgenden Tage beschloß das Reichs-

25. September.

kabinett die Abberufung des Grafen von der Golz, die Zustimmung zur Bildung einer Ententekommission zur Klärung der Baltischen Verhältnisse und die Sperrung der Geldmittel für die Truppe. Damit hatte sich die Regierung wiederum den Wünschen der Entente gebeugt, wobei die Abneigung aller Linkskreise gegen die „Baltikumer“ mitgesprochen haben mag. Sie brauchte sich nicht zu wundern, daß diese Lösung den vaterländisch gesinnten Volkskreisen alles andere denn erhebend erschien und auch heute noch erscheint.

In vollem Gegensatz hierzu stand die Auffassung der Freikorpsführer, die einer von ihnen — allerdings erst im Jahre 1937 — folgendermaßen umreißt:

„Wir Freikorpsführer waren uns sämtlich darüber klar, daß die sogenannte Regierung in der Heimat wirkliche Siege von uns nicht wünschte und unter dem Druck der Feindbundmächte auch nicht billigen konnte. Es war daher unsere Aufgabe als Truppenführer, zu beurteilen, was wir mit unserer Truppe militärisch leisten konnten, und dann die Reichsregierung und alle anderen Stellen, welche immer Rücksicht nehmen zu müssen glaubten, vor vollendete Tatsachen zu stellen, aus denen dann von oben her das Beste gemacht werden konnte. Aus dieser Auffassung der Notwendigkeit des Schaffens neuer Tatsachen allein erklärt sich auch der ganze weitere Kampf. Wir wollten Deutschland einen freien Ausgang nach Osten schaffen, sowie die größte Bolschewistengefahr beseitigt war. Daß England dagegenarbeiten würde, war uns klar. Bei der Geringfügigkeit der englischen Interessen im Verhältnis zu seinen sonstigen Aufgaben in der Welt glaubten wir bestimmt damit rechnen zu können, daß auch England vollendete Tatsachen anerkennen würde. Es kam nur darauf an, dem Feindbund jeden Vorwand zu nehmen, sich für unsere Taten an der Heimat zu rächen. Daher die ständige wiederholte Auflehnung gegen die Wünsche der Heimat bis zum Ausscheiden aus dem Reichsverband und der Gründung des Nordwest-Russischen Reiches.“

¹⁾ Major von Stülpnagel (Joachim).